

Der Schuh im Spiegel unserer Zeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schuh im Spiegel unserer Zeit

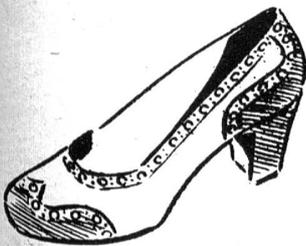
Es ist nicht schwer, einen Frosch ins Wasser zu jagen. Aber noch viel weniger schwer war es, der freundlichen Einladung der Bally Schuhfabriken zu folgen, ihre neue Frühjahrs- und Sommerkollektion zu besichtigen. Herr Dir. Klinger der Agor AG. (Bally Propaganda), der die geladenen Gäste in Zürich im Hotel Bellerive willkommen hiess, erwähnte einleitend, dass die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Leder immer noch enorm sind und noch ein bis zwei Jahre andauern werden. Die reichhaltige Kollektion, die wir aber zu sehen bekamen, liess in nichts diese Schwierigkeiten erkennen. Ideen-



Der jugendliche Keil-Pump

reich und mit sicherem Geschmack sind die neuen Modelle geschaffen worden, die in ihrer einfachen Eleganz jede Effekthascherei beiseite lassen. Details und gesuchte Garnituren sind verpönt.

Der jugendlich niedere Absatz bleibt die Regel, wenn es sich um trotteurähnliche Vormittagstypen handelt, während sich



Der „fifty-fifty“ weiss/braun, Frühjahrs-Decolleté

beim eleganten Nachmittagsschuh wieder um der hohe LXV-Absatz eingebürgert hat. Doch selbst beim «Soulie d'après-midi» sind niedere Absätze nicht ausgeschlossen. Der fersenfreie Schuh behauptet sich weiter.

In den Farben dominiert das Braun, dann Beige-naturell, Schwarz, Blau und



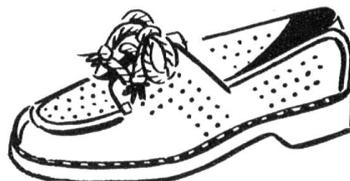
Grau. Diskrete Kombinationen mit Weiss sind sehr beliebt.

Die Sommerschuhe sind vorwiegend weiss, doch auch hier ist beige-naturell vielfach zu sehen und andere frohe leuchtende Farben, wie ein Knallrot, zeigen die Anpassungsfähigkeit der Bally-Schuhkollektion. Die Absätze sind bei den Som-



Mandarin-Modelle sind dank der flexiblen Sohlenausführung und den sommerlichen Schäften die gesuchteste Bally-Exklusivität

„Bally-Camping“ und „Bally-Cabana“, die leichten, futterlosen Sommer-Schnürschuhe mit extra-flexiblen Sohlen



mermodellen meist niedrig und die Sohlen angenehm flexibel. Die klassische Sandale scheint verschwunden zu sein und hat dem Bally Mandarin Platz gemacht.

In der Reihe der Abendschuhe findet man eine Anzahl ganz entzückender Mo-



Der gelochte Herren-Schuh

delle, die dem verwöhntesten Geschmacke entsprechen dürften.

Bei der Herrenkollektion fiel vor allem ein englischer Schuh mit Doppelsohle auf, der in seiner praktischen Eleganz viele Liebhaber finden dürfte. Daneben zeigten eine Reihe praktischer und schöner Sandaletten, dass auch hier der wärmeren



Zwei repräsentative Abendschuhe aus der USA-Export-Kollektion

Jahreszeit Rechnung getragen wird.

Das schöne, warme Frühlingwetter dürfte es ratsam erscheinen lassen, sich recht bald aus dieser verlockenden neuen Kollektion den passenden und gewünschten Schuh auszuwählen, um nicht eines schönen Tages mit Bedauern feststellen zu müssen, dass man zu spät gekommen ist.

hkr.